

Motto der Jahresaktion 2024: „100 % Mensch – setzt euch ein gegen Rassismus“



Liebe Jungpfadfinder*innen, liebe Jufi-Leiter*innen,

die Jahresaktion 2024 beschäftigt sich mit dem Thema Antirassismus. Aber was bedeutet das überhaupt und welche kleinen Schritte können wir schon in unserem Alltag gegen Rassismus tun?

Wenn Menschen anders behandelt werden, die anders aussehen, anders sprechen, eine andere Religion haben oder nicht in Deutschland geboren sind, nennt man das Rassismus. Oft greifen Rassist*innen Menschen, die ihrer Meinung nach weniger wert sind, an und beleidigen oder bedrohen diese. Im Pfadfinder*innen-Gesetz heißt es: „Als Pfadfinder*in begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder*innen als Geschwister.“ Dabei ist es egal, wie wir aussehen, welche Sprache wir sprechen oder woher wir kommen.

Was kann ich gegen Rassismus im Alltag tun?

1. Bei uns selbst anfangen!

Manchmal sagen wir Dinge, ohne darüber nachzudenken. Damit können wir andere verletzen. Zum Beispiel, wenn ihr eine Person mit einer anderen Hautfarbe fragt, woher sie kommt. Das kann diese Person traurig oder wütend machen. Denn das kann ihr das Gefühl geben, sie gehört nicht dazu. Das kann uns allen mal passieren. Aber wenn wir merken, dass wir einen Fehler gemacht haben, können wir daraus lernen und es beim nächsten Mal besser machen.

2. Ansprechen!

Wenn ihr merkt, dass eure Freund*innen oder Familienmitglieder solche Dinge sagen, sprecht sie darauf an. Erklärt ihnen, warum das nicht nett ist. Auch Witze über Menschen mit anderer Hautfarbe oder Herkunft sind nicht lustig. Schaut nicht weg, wenn jemand wegen seiner*ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Sprache beleidigt oder geärgert wird. Fragt die Person, ob sie Hilfe braucht. Wenn ihr euch nicht sicher seid oder Angst habt, holt einen Erwachsenen hinzu, dem ihr vertraut. Ihr könntet eure Eltern, Lehrer*innen oder sogar die Polizei informieren.

3. Zuhören!

Die Menschen, die von Rassismus betroffen sind, wissen am besten, was Rassismus ist und was nicht. Fragt nach, wie es ihnen damit geht und welche Hilfe sie brauchen. Fragt auch nach, wenn ihr etwas nicht versteht. Gemeinsam seid ihr am stärksten! Zum Beispiel: Wenn ihr ein Kind seht, das wegen seiner Herkunft, Hautfarbe, Religion, Sprache oder anderer Merkmale geärgert wird, könntet ihr fragen, ob es Hilfe braucht. Wenn ihr euch unsicher seid oder Angst habt, holt euch einen Erwachsenen dazu, dem ihr vertraut.

4. Lernen!

Ihr könnt eure Lehrer*innen oder Leiter*innen fragen, ob ihr mehr über Rassismus lernen könnt. Denn: Je mehr wir darüber lernen, desto besser können wir gegen Rassismus kämpfen!

Quelle und weitere Infos findet ihr in DPSG Zeitschrift „Zeltgeflüster“:
https://www.dpsg.de/sites/default/files/2023-12/e-paper_zeltgefluester_3-23.pdf